

Dritter Abschnitt.

Vom Westfälischen Frieden bis zum Beginn der Französischen Revolution 1648—1789.

A. Das Zeitalter Ludwigs XIV. von 1648—1740.

Vgl. Karte VII und VIII.

§ 74.

Überblick über die politische Lage.

1. **Das Deutsche Reich.** Durch die Leiden des Dreißigjährigen Krieges war Deutschland zu einem verarmten und entvölkerten Lande herabgesunken. Durch den endlich erreichten Frieden aber war es seiner besten Landstriche im Norden durch die Schweden, im Westen durch die Franzosen beraubt worden und seines inneren Zusammenhanges verlustig gegangen. Es war fürderhin, abgesehen von 1500 unmittelbaren Ritterschaften und Reichsdörfern, zusammengesetzt aus einem schwer übersehbaren Gewirr von 296 größeren und kleineren Herrschaften, welche alle eine volle staatliche Selbständigkeit beanspruchten, aber im Gefühle der eigenen Schwäche leicht fremdem Einflusse und fremdem Gelde zugänglich waren. Unter solchen Verhältnissen waren das „Deutsche Reich“ und das „Deutsche Kaisertum“ kaum noch etwas anderes als leere Namen, die an frühere Einrichtungen erinnerten. Mehr als jemals lag daher die Bedeutung des Einzelstaates an der Persönlichkeit des Fürsten und den politischen Verbindungen seines Hauses.

Servorragende deutsche Fürstenhäuser. Unter den deutschen Herrscherfamilien genießen in dieser und der folgenden Zeit das geachtetste Ansehen:

- a) Die Habsburger in ^{Österreich}, welche als Träger der Kaiserkrone einen äußeren Vorrang behaupten und in wichtigen europäischen Fragen zumeist mit Spanien verbunden sind, wo die ältere Linie ihres Hauses den Königsthron innehat (vgl. die Stammtafel S. 26).
- b) Die Wittelsbacher, welche in vier Hauptlinien geteilt sind und 1. in Bayern und in Köln (hier 1583—1761), 2. in Simmern-Heidelberg, 3. in Neuburg-Sulzbach einschließlich Jülich und Berg, 4. in Zweibrücken und Zweibrücken-Birtenfeld regieren, somit über drei Kurstimmen (Bayern, Köln und Pfalz) verfügen und seit 1654 auch den schwedischen Thron innehaben (vgl. S. 69).